

# Der Charity Cup brachte 3500 Euro ein

**SOZIALES** Fußballer kickten für Nervenranke. Der Verein „Nothing is Forever“ mit Vorsitzendem Josef Kammermeier spendet an Forschungseinrichtungen.

VON TOBIAS BRUNNER, MZ

**REGENSBURG.** Nach dem ersten Spiel hatten sie noch gefeiert. „Den Wanderpokal haben wir erst gar nicht mitgenommen“, scherzte das Team Piranhas, das 2011 den Charity Cup gewonnen hatte. Im Viertelfinale aber war Endstation für den Vorjahressieger. Den Titel holten andere: Die Jäger von RevierDSIGN besiegten in einem spannenden Finale da Silva mit 2:1.

Erst mit dem Schlusspfiff erzielten sie den entscheidenden Treffer. „Ist es schon aus?“, fragten einige ungläubig, ehe sie begriffen und zu jubeln begannen. Dabei stand der sportliche Erfolg gar nicht im Mittelpunkt dieses Samstags, sondern der gute Zweck. Denn der Charity Cup wird vom Verein Nothing is Forever veranstaltet und soll vor allem eines: Geld einbringen, um Neurofibromatose zu erforschen – eine Krankheit, die das Nervensystem verändert. Die Symptome und Beschwerden können sehr unterschiedlich sein: Etwa Hautflecken oder Tumore, erklärte Josef Kammermeier. Zusammen mit seiner Ehefrau Agatha hat er 2011 Nothing is Forever gegründet und das Turnier gestartet. Etwa eins von 3000 Neugeborenen sei von Neurofibromatose betroffen. Eine Rate wie beim Down-Syndrom.

„Aber die Pharmaindustrie interessiert sich kaum für die Forschung, weil sie zu wenig Gewinn erwartet“, kritisierte Kammermeier, dessen Tochter daran erkrankt ist. Auch sonst sei nicht genug über die Krankheit bekannt. Noch immer wüssten zu Wenige, dass diese überhaupt existiere. Deshalb möchte Kammermeier nicht nur Forschungsgelder sammeln, sondern auch das Bewusstsein der Menschen erreichen. Einen ersten Erfolg feierte er 2011, als der Verein rund 2500 Euro



Weil es bei einem Charity Cup um den Spaß geht, wählten die Herren vom Team DBA ein ungewöhnliches Outfit mit Krawatten.

Foto: Brunner

## ERBKRAKHEIT

► **Neurofibromatose Typ 1 (NF1)** ist eine Erbkrankheit, bei der Nerventumore überall und jederzeit im Körper auftreten. Bei etwa 50 Prozent der Betroffenen wurde die Erkrankung von einem Elternteil geerbt. Bei den anderen 50 Pro-

zent ist das Gen neu mutiert, wobei hier vieles noch nicht erforscht ist.

► **Der Verein Nothing is Forever**, der im Januar 2011 gegründet wurde, will das ändern. Mit verschiedenen Projekten wie dem Charity Cup soll Geld gesammelt

werden, um die Krankheit weiter zu erforschen. Die Spenden werden zusammen mit einem Expertenkomitee von Professoren an Forschungseinrichtungen vergeben, die sich mit dem Thema befassen.

mit dem Cup einnahm. Eine Summe, die dank neuer Werbepartner in diesem Jahr sogar noch übertroffen wurde: Insgesamt 3500 Euro brachte der Cup ein. Und auch bei den Teilnehmern kam das Turnier gut an: Fußball und Wohltätigkeit ließen sich kaum

besser verbinden, lautete die einhellige Meinung vieler Teams. Nicht wenige der 23 Mannschaften hatten bereits im Vorjahr teilgenommen und waren gerne wiedergekommen. Manche hatten die Rechnung jedoch ohne das Wetter gemacht. Eine Spielzeit von 20

Minuten pro Partie, fast 30 Grad bereits am Mittag und nur ein Auswechselspieler – das rächte sich mitunter früh. Doch selbst dann musste niemand verzweifeln: Zwei Physiotherapeutinnen kümmerten sich mit Eis und Salben um alle Erschöpften.